



Bevölkerungsdichte und Wohnfläche												Haushalte																																			
Bevölkerung pro ha		Wohnfläche pro Einwohner/in (in m²)		insgesamt		dar. m. Kindern		Alleinerz.		Alleinerz. in %																																					
Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb																																				
28,2	176,5	40,7	32,5	282.496	9.408	48.950	1.546	11.752	512	24,0	33,1																																				
Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit																																															
		Bevölkerung von 15 – 65 Jahre		Anzahl SV-Beschäftigte				SV-Beschäftigte in %																																							
Stadt		354.936		200.419				56,5																																							
Planungsbereich		12.171		6.025				49,5																																							
		Arbeitslose gesamt		Arbeitslose in %		SGB II + SGB III unter 25 Jahre (in Bezug auf 15-25 Jährige/Gesamt)				nach Geschlecht																																					
Stadt		19.027		5,4		Insg.		In %		m														w																							
						1.699		2,9		970														729																							
Planungsbereich		898		7,4		91		3,2		57														34																							
<b>Hinweis:</b> Bevölkerung mit Hauptwohnsitz																																															
<b>Junge Menschen in Jugendhilfemaßnahmen</b>																																															
Dargestellt wird die Anzahl der von Jugendhilfemaßnahmen betroffenen jungen Menschen und nicht die absolute Anzahl der Hilfeleistungen. LD = Leistungsdichte																																															
Die Leistungsdichte ergibt sich durch die Zahl der Inanspruchnehmenden im Verhältnis zur Bevölkerung, im Alter von 0 bis unter 18 Jahren (§ 8a Schutzauftrag und Inobhutnahme), im Alter von 0 bis unter 21 Jahren (Hilfe zur Erziehung), im Alter von 14 bis unter 21 Jahren (Jugendgerichtshilfe) (Hilfeempfänger/-innen pro 1.000 Jugendeinwohner/innen; Fallzahlen < 3 werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen) Geschlechtsspezifische Auswertungen können von der Gesamtzahl aufgrund von Zuordnungsproblemen abweichen.																																															
§ 8a Schutzauftrag			Stadt		Planungsbereich				Anzahl				insg.				m				w				LD																						
			668		41		18		23		15,5		8,4				-				-				4,2																						
Inobhutnahme			332		13		-		-		4,9		36,0				159				92				3,432																						
			Hilfen zur Erziehung / Eingl.		159		92		67		46,8		-				13				31,9				1.104																						
Jugendgerichtshilfe																																															

## **Soziale Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene**

### **Kindertageseinrichtungen:**

- Kinderkrippe, Glockenhofstr. 51, Stadt Nürnberg
- Kinderkrippe, Gottfriedstr. 22, Ver. f. Menschen m. Körperbeh.
- Kinderkrippe, Walter-Meckauer-Str. 22, Stud. Elt.-Init. KiKriKi e.V.
- Kinderkrippe, Luisenstr. 10, Rummelsberger Dienste f. j. M. gGmbH
- Haus für Kinder, Köhnstr. 12, Rummelsberger Dienste f. j. M. gGmbH
- Haus für Kinder, Hartmannstr. 3, Diakonieverein St. Peter e.V.
- Kindergarten, Pfründnerstr. 20, Diakonieverein St. Peter e.V.
- Kindergarten Kupferstr. 36, Stadt Nürnberg
- Kindergarten, Burgerstr. 6, Hum. Verband Deutschlands
- Kindergarten, Luisenstr. 8, Rummelsberger Dienste f. j. M. gGmbH
- Kindergarten, Kupferstr. 28, Kupferhupfer e.V.
- Kindergarten, Zerzabelshofstr. 25, Ver. f. Menschen m. Körperbehinderung
- Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund (Haus für Kinder), Scharrerstr. 30, Kath. Kirchenstift St. Kunigund
- Evangelische Kindertagesstätte St. Peter am Ritterplatz (Haus für Kinder), Findelwiesenstr. 20, Diakonieverein St. Peter e.V.
- Kinderhort, Scharrerstr. 33, Stadt Nürnberg
- Kinderhort, Schloßstr. 25, Stadt Nürnberg
- Kinderhort, Strauchstr. 27, Diakonieverein St. Peter e.V.
- Heilpäd. Tagesstätte, Zerzabelshofstr. 7, Verein zur Förderung Spastisch gel. Kinder e.V.
- Verein für Menschen mit Behinderung; Zerzabelshofstr. 29, 1 heilpädagogische Kindergruppe, 2 integrative Kindergartengruppen, 1 Frühförderung, 1 integrative Gruppe

### **Schulen, auch mit Angeboten der Ganztagesbetreuung:**

- Grundschule, Scharrer-Schule, Scharrerstr. 33 (mit Ganztagesangebot)
- Mittelschule, Scharrer-Schule, Scharrerstr. 33 (mit Ganztagesangebot)

### **Jugendsozialarbeit an Schulen / Standorte:**

- Grundschule, Scharrer-Schule, Scharrerstr. 33
- Mittelschule, Scharrer-Schule, Scharrerstr. 33

### **Öffentliche Grün- und Spielflächen:**

- **Bestelmeyerstr.**; Scharrer- / Zerzabelshofstr.; Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz, Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche
- **Anton-Müller-Platz**; Harsdörffer- / Schweiger Str.; Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz, Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche
- **Luisenstr.**; Scharrerstr.; Kleinkinderspielplatz
- **Scharrerstr. 33**; Grund- und Hauptschule Scharrschule; Spielhof
- **Ritterplatz**; Findelwiesen- / Strauchstr.; Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz
- **Regensburger Str.**; Velburger- / Parsberger Str.; Kleinkinderspielplatz

### **Kinder- und jugendrelevante Informationen:**

#### **Einrichtungen / Infrastruktur**

##### **Information / Beratung**

- Allgemeiner Sozialdienst, Region 4, Jugendamt, Rollnerstr. 111a; Stadt Nürnberg
- Staatliche Schulberatungsstelle für Mittelfranken; Glockenhofstr. 51

##### **Kultur / Bildung**

- Musikschule Nürnberg, Grundschule Scharrer, Scharrerstr. 33

**Freizeit / Sonstiges**

- Verein für Internationale Jugendarbeit – Ortsverein Nürnberg, Geschäftsstelle des Ortsvereins und Jugendwohnheim, Glockenhofstraße 14; Studentinnenwohnheim und Au Pair-Beratung, Begleitung und Vermittlung, Heideloffplatz 5
- Student/-innenwohnheim St. Peter, Walter-Meckauer-Str. 12-28; Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
- Kinder- & Jugendwohnung Schneckenhaus, Burgerstr. 59, stationäre Heilgruppe für 7 Kinder / Jugendliche; HEK gGmbH

**Sport- und sonstige Vereine (mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene)**

keine

**Jugendverbände und weitere Angebote der Kinder- und Jugendarbeit (mit Angebotsformen)**

- Evangelisches Gemeinde St. Peter, Regensburger Str. 30 und Pfründner Str. 20; offene Angebote für Kinder und Jugendliche, Angebote der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit; Evangelische Gemeinde St. Peter
- Katholische Kirchengemeinde St. Kunigund, Scharrerstr. 32.; gemeindliche Gruppenangebote, Freizeiten, ab 2014 auch Kindertagesstätte (1 Gruppe); Erzbistum Bamberg
- CJB christliche Jugendarbeit, Strauchstr.27; kirchliche Angebote für Kinder und Jugendliche; Landeskirchliche Gemeinschaft in der ev. Kirche
- Naturfreundejugend Landesverband Bayern, Geschäftsstelle, Köhnstr. 42; Freizeiten für Kinder und Jugendliche in Bayern
- Junge Europäer Bayern, Paulstr. 23; Kinder- und Jugendgruppen

**Informelle Treffpunkte**

- Platz vor der Kath. Kirche St. Kunigund
- Spielplatz / Bolzplatz / Volleyballplatz Bestelmeyerstr.
- Spielplatz Scharrerstr. / Luisenstr.

**Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit: (min ½ Personalstelle / 19,25 WAS, von Stadt gefördert)**

- Kinder- und Jugendhaus Glockenhof, "Internationales Jugendzentrum"; Glockenhofstraße 9; Stadt Nürnberg
- Jugendkultureinrichtung LUISE-The Cultfactory, Scharrerstr. 15, Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

**Relevante Einschätzungen zur Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen:**

Die Bevölkerungsdichte ist im Planungsbereich mit 176,5 Personen pro ha mehr als sechs Mal so hoch wie im gesamtstädtischen Durchschnitt (28,2). Gewerbeeinheiten wie Einzelhandel, Handwerk und Gastronomie durchziehen die Wohngebiete, das Verkehrsaufkommen ist entsprechend hoch, eher ruhige Wohnlagen sind nur vereinzelt gegeben. Die Versorgung mit Alltagsgütern ist möglich.

Zwischen Wohnhäusern aus der Vorkriegszeit, Nachkriegssiedlungen und neueren Beständen erfolgt seit Jahren eine Nachverdichtung. Im Wohnungsbestand sind noch mehrheitlich einfache Standards zu finden, aber auch gehobener Wohnraum, der die Neubaumaßnahmen dominiert; das Preisgefälle ist entsprechend groß. In der Bevölkerungsstruktur überwiegen jedoch nach wie vor eher Familien mit maximal durchschnittlichen Einkommen. Der Wohnraum ist mit 32,5 qm pro Einwohner/in deutlich geringer als in der Gesamtstadt (40,7 qm).

Jugendliche und junge Erwachsene halten sich überwiegend in „ihrem“ Stadtteil auf, obwohl der Planungsbereich durch zwei Buslinien, die S-Bahn und eine Straßenbahlinie gute öffentliche Verkehrsanbindungen in die Stadtmitte u.a. Stadtteile hat.

Im Planungsbereich haben 55,7% der Wohnbevölkerung Migrationshintergrund und liegen damit gut 10% über dem städtischen Durchschnitt. Bei den Kindern haben 82% der 6-14-Jährigen Migrationshintergrund, bei Jugendlichen noch knapp 80%. Ab 18 Jahren gleicht sich der Anteil dem Gesamtdurchschnitt im Gebiet an.

Knapp ein Drittel aller Haushalte mit Kindern hat einen alleinerziehenden Elternteil, dieser Anteil liegt damit klar höher als in der Gesamtstadt (24%). Die Arbeitslosigkeit liegt mit 7,4% ebenso deutlich über dem Stadtdurchschnitt (5,4%). Dementsprechend ist auch die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit 49,5% niedriger als in der Gesamtstadt. 28% der jungen Menschen wächst in Bedarfsgemeinschaften nach dem SBG II auf und gilt als sozial benachteiligt. Probleme am Übergang Schule – Beruf sind zu beobachten. Eltern und die Schulen im Gebiet versuchen dementsprechend, durch Angebote der Ganztagsbetreuung Kindern und Jugendlichen bessere Bildungschancen zu eröffnen. Die Betreuung von Grundschüler/-innen decken momentan zwei Horte sowie die Mittagsbetreuung der Grundschule Scharrerstraße ab. Anders sieht es bei der Versorgung der Mittelschüler/-innen aus. Die Angebote des Kreisjugendrings mit offener Ganztagsbetreuung in der LUISE sowie die gebundenen Klassen in der Mittelschule Scharrerstrasse können die erheblich höhere Nachfrage bei weitem nicht befriedigen.

Viele Familien brauchen erhebliche Unterstützung. Beengte Wohnverhältnisse, schwierige wirtschaftliche Situationen der Bürger/-innen und unterschiedliche kulturelle Identitäten treffen im Gebiet aufeinander, die gegenseitige Akzeptanz ist nicht immer spürbar. Das Wohlbefinden leidet, der Alltag wird für die Einzelnen und die Familien zusätzlich erschwert. Die Lebenssituation als auch die Wohnsituation vieler Familien ist angespannt. Die Leistungsdichte der Jugendhilfemaßnahmen liegt signifikant über dem Stadtdurchschnitt.

Die statistischen Distrikte des Planungsbereichs sind in Bezug auf die soziale Infrastruktur für junge Menschen unterschiedlich zu bewerten.

Der statistische Distrikt 100 befindet sich im Umbruch. Durch Neubaumaßnahmen hier und an anderer Stelle wird der Gebäudebestand dieses Gebiets zunehmend verdichtet. Die neue Wohnbebauung wird einen erhöhten Bedarf nach Angeboten für Kinder und Jugendliche nach sich ziehen.

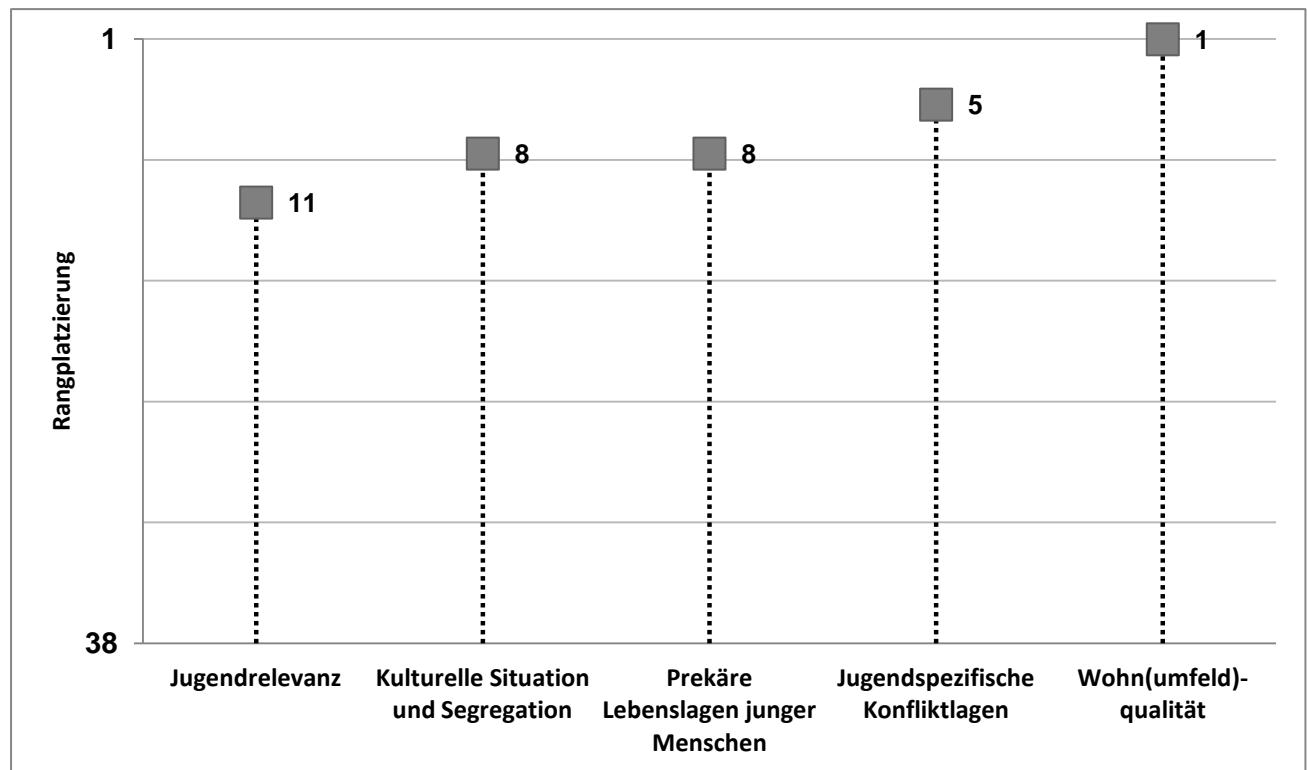
In Gesprächen mit Mitarbeiter/-innen in Einrichtungen und Institutionen der sozialen Arbeit im Planungsbereich wird immer wieder auf das Fehlen von Freiflächen für sportliche Aktivitäten und als Treffpunkte hingewiesen, sowie auf fehlende Sporthallen.

Der Sportverein DJK Falke Nürnberg e.V. mit seinen elf Abteilungen liegt knapp außerhalb des Planungsbereichs am östlichen Rand. Trotz der Entfernung werden die Angebote des Vereins jedoch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Gebiet genutzt.

## Bedarfsindikatoren

Indikator	Beschreibungsrelevante Daten	Wert	Rang	Bewertung
Jugend-relevanz	Anzahl 6-21-Jährige (Bestand)	2419 (14,7%)	11 (38)	Im Planungsbereich lebt ein hoher Anteil junger Menschen. Die Jugendrelevanz wird auch mittel- bis langfristig konstant hoch bleiben und entsprechende Infrastrukturen an Offener Kinder- und Jugendarbeit erfordern.
	%-Veränderung 6-21-Jährige (Prognose 2026)	-1,9% (2372)		
Kulturelle Situation & Segregation	Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Gesamt)	55,7%	8 (37)	Im Planungsbereich leben überdurchschnittlich viele Menschen mit Migrationshintergrund. Dies gilt für knapp 3/4 der Jugendbevölkerung. Der hohe Anteil ausländischer Arbeitsloser sowie die insgesamt auffällig hoch ausgeprägten sozialen Belastungsindikatoren verweisen auf z.T. angespannte oder prekäre Lebenslagen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.
	Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund (6-21 Jahre)	73,1%		
	Anteil arbeitsloser Ausländer/-innen (SGB II+III)	9,3%		
Prekäre Lebenslagen junger Menschen	Anteil 6 - 21Jähriger in Bedarfsgemeinschaften (nach SGB II)	28,3%	8 (37)	Bezogen auf die prekären Lebenslagen junger Menschen weist der Planungsbereich stadtweit gesehen erhöhte Werte aus: Knapp 1/3 der jungen Menschen wächst in sozial benachteiligten Familien auf. Besonderer Unterstützungsbedarf besteht auch für Alleinerziehende im Planungsbereich, v.a. im Distrikt 101 (44%). Die hier auch überdurchschnittlich ausgeprägte Jugendarbeitslosigkeit verweist zudem auf Schwierigkeiten beim Übergang Schule-Beruf.
	Anteil Arbeitslose insgesamt (SGB II+III)	7,4%		
	Anteil Arbeitslose unter 25 Jahren SGB II und SGB III	3,2%		
Jugend-spezifische Konfliktlagen	Leistungsdichte 8a/Schutzauftrag	15,5	5 (37)	Die angespannten Lebenslagen in den Familien sowie von Jugendlichen am Übergang in die Selbstständigkeit finden ihren Niederschlag in den sozialen Interventionen der Kinder- und Jugendhilfe: Es zeigen sich auffällig hohe Werte im Bereich des Kinderschutzes sowie der Hilfen zur Erziehung.
	Leistungsdichte Inobhutnahmen	4,9		
	Leistungsdichte Hilfen zur Erziehung	46,8		
	Leistungsdichte Jugendgerichtshilfe	31,9		
Wohn(umfeld)-qualität	Bevölkerungsdichte (Einwohner/-innen/ha)	176,5	1 (38)	Angespannte soziale Lebenslagen und schlechte Wohn(umfeld)qualität fallen im Planungsbereich zusammen. Im stadtweiten Ranking weist das Gebiet hierzu die auffälligsten Werte aus, die auch mit den Befunden der qualitativen Lebensweltanalyse der Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe vor Ort übereinstimmen: Eine hohe Bevölkerungs- und Bebauungsdichte, beengte Wohnbedingungen sowie mangelnde Freiflächen tragen zu einem erhöhten Konfliktpotenzial im sozialen Nahraum bei.
	Wohnfläche pro Einwohner/-in (m <sup>2</sup> )	32,5		
	Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden mit mehr als 7 Wohnungen	89,6%		
	Anteil Wohngebäude mit Bau fertigstellung vor 1948	42,5%		

## Rangprofil: Planungsbereich 14



## Bewertung der Infrastruktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die erhöhte kulturelle Segregation und die prekären Lebenslagen vieler junger Menschen im Gebiet stellen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit eine besondere Herausforderung dar. Die beiden Einrichtungen im Gebiet können nur einen Teil des Bedarfs an Treffmöglichkeiten, körperlicher und sportlicher Betätigung, individueller Förderung und Unterstützung der jungen Menschen decken.

Die begrenzten Wohnverhältnisse und die fehlenden Treffmöglichkeiten im Gebiet schränken auch das gesellschaftliche und kulturelle Leben vor allem von Familien mit Migrationshintergrund ein. Entsprechend hoch ist der Bedarf an der Nutzung nicht kommerzieller Räume.

## Handlungsempfehlungen

### 1) Programme, Angebote und fachliche Weiterentwicklungen

- Abgestimmte Konzepte zur sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind in Kooperation von Offener Kinder- und Jugendarbeit, Schulen und Jugendsozialarbeit an Schulen zu entwickeln.
- Im Zuge der Nachverdichtung des Gebiets werden Treffpunkte für junge Menschen künftig noch an Bedeutung gewinnen. Die Möglichkeiten von Selbstverwaltung sind zu unterstützen und auszubauen.

### 2) Sozialraum-/Standortbezogene Infrastruktur und Angebotsentwicklung

- Die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind besonders für junge Menschen und Familien mit Migrationshintergrund zur Pflege kultureller, religiöser, familiärer und gesellschaftlicher Anlässe zur Verfügung zu stellen. Für junge Erwachsene und Familien sind weitere Räumlichkeiten zur selbstverwalteten Nutzung zu akquirieren, falls der Bedarf die Möglichkeiten übersteigt.
- Um den Mangel an Frei- und Spielflächen zu kompensieren, sind von Kinder- und Jugendarbeit, Sportservice und Schulen Konzepte für die Nutzung von Turnhallen zu entwickeln.

### 3) Ressourcenausstattung, Kooperation und Vernetzung

- Um bedarfsgerechte Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen, sind die Personalressourcen der offenen Einrichtungen zu erhöhen.
- Kinder und Jugendliche müssen bei den häufig auftretenden Interessenskonflikten im öffentlichen Raum parteilich durch die Kinder- und Jugendarbeit vertreten werden; ein Streetwork-Angebot, angebunden an einer Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, ist in diesem Zusammenhang zu erproben.
- Die Kinder- und Jugendarbeit muss durch gezielte Einmischung in städtebauliche Planungen bei der fortschreitenden Nachverdichtung die Belange junger Menschen vertreten und Bewegungsräume einfordern.